

Wochentliche Nachrichten.

für die Oberamts-Bezirke
Calw und Neuenbürg.

Mittwoch den 26 ten April 1826.

Calw. Der Müller Raschold hat 60. — 70. Centner Heu und Dehnt zu verkaufen; Preis: das Heu 1fl. p. Cen. Dehnt 1fl. 8kr.

Calw. Ein Logie ist zu vermiethen und täglich einzusehen; dasselbe bestehet in 3. Zimmer, Küche, Speisskammer und gehörige Holzlege.

Nähere Auskunft ertheilt
Franz Förderer, Ipsen.

Calw. Bey unterzeichnetem sind zu haben:

Pfandschein für Eheleute, Preis 3kr.
 Wittwen, . . . 3kr.
 Ledige, . . . 3kr.

Solche sind auf schönes gut geleimtes Schreibpapier gedruckt, und nach der Vorschrift des neuen Pfandgesetzes gefertigt.

N. F. Rivinius.

Herrenberg. Die unterzeichnete Stelle bietet eine Parthie guter Zehent-Erdbiren zum Verkauf an. Liebha-

4*

ber hiezu wollen sich an die Unterpfleger zu Deschelbronn und Thailfingen wenden und können sich zum Voraus billiger Preise versichert halten.

Auch wird von den herrschaftlichen Kästen gute neue Gerste, alter und neuer Dinkel, Einkorn, Haber und Roggen aus freyer Hand verkauft.

den 16. April 1826. K. Hof-Cameral-Amt.

Auszug aus dem Calwer Kirchenbuch.

Geborne.

17. Gustav. B. Demmler, Kaufmann,
20 Emanuel. B. Krumbein, Accoucheur.

Gesorbene.

21. D. Raschold Rothgerber alt 86. J.

Copulirte.

18. J. Widmann, Saisensieder; mit
Juliane geb. Schittler, von Altensteig.
18. W. Stoll, Schneider; mit Maria
geb. Sackenheimer.

FruchtPreis vom 22. April 1826.

Kernen der Scheff.	1 Preis	7 fl. 38kr.
" " " " " "	2 " "	7 fl. 21kr.
" " " " " "	3 " "	7 fl. fr.
Dinkel " " " "	1 " "	3 fl. 12kr.
" " " " " "	2 " "	3 fl. 4kr.
" " " " " "	3 " "	2 fl. 56kr.
Haber " " " "	1 " "	3 fl. fr.
" " " " " "	2 " "	2 fl. 53kr.
" " " " " "	3 " "	2 fl. 48kr.

Allerlei Victualienpreise.

Rindschmalz	das Pfund	15 16kr.
Schweineschmalz	" " " "	12kr.
Butter	" " " "	13 16kr.
Dachsenunschliet	" " " "	9kr.
Rindsunschliet	" " " "	8kr.
Richter gegossene	" " " "	16kr.
" " gezogene	" " " "	14kr.
Saife	" " " "	12kr.
Eyer 7.—8. um	" " " "	4kr.

Brodtaxe.

weises Brod	4. Pfund	6kr.
1. Kreuzerwel	soll wägen	14 Loth.

Fleischtaxe.

Ochsenfleisch	das Pfund.	6kr.
Rindfleisch	" " " "	5kr.
Kalbfeisch	" " " "	4kr.
Lammfleisch	" " " "	5kr.
Schweinefleisch	" " " "	6kr.

Verordnungen und Bekanntmachungen des Oberamts Neuenbürg.

Conweiler. Oberamts Neuenbürg. (Holzverkauf.) Aus dem Conweiler Gemeinde-Wald „Hört-Eichen,“ werden am Freitag den 23. April Vormittags 9. Uhr im öffentlichen Aufstreich verkauft: — 31. Stük Eichen, worunter sich ein Theil zu Holländer-Holz qualificirt, u. nachdem sich Liebhaber zeigen, können aus diesem Wald noch ferner — 9. Stük Eichen ausgelesen werden, welche sich gleichfalls zu Holländer-Holz oder Mähl-Achsen eignen.

Auch werden

— 8. Klafter eichenes und tannenes gemachtes Scheuter-Holz, und ungefähr — 15. Stämme tannen Bauholz vom Balken an bis zu Niegelholz zugleich ver-aufftreicht. Die Liebhaber wollen sich in des Schultheißen Haus an obigem Termin einfinden.

Schultheiß und Gemeindef-Rath.

Ein Mann vertheidigt sich gegen eine ganze Räuberbande.

Zu Keelkirchen, einem Dorfe in der Grafschaft Lippe, 1. Stunde von Blomberg, 1. Stunde von Meinger Baade und 3. Stunden von Detmold, wurde in der Neujahrs-



nacht vor einigen Jahren die Pfarrwohnung durch eine Räuberbande von wenigstens 40. Mann überfallen, welche alle Ausgänge besetzten, durch ein Küchensfenster ins Haus stiegen, und die untern Zimmer durchsuchten, aber mit 12. bis 14. Mann den Haupt-Angriff auf die Arbeits-Stube des Pred. Schönbeld machten. Sobald der Prediger die Artschläge an seiner Thüre hörte, ergriff er eine geladene mit Bajonet versehene Flinte und 2. Pistole und rief seinem Knecht zu, indem er das Schlafkammerfenster öffnete. „Hund, ruft ihm eine Stimme entgegen, bleib zurück, ich schiesse!“ Statt aller Antwort nimmt der Pred. eine von den geladenen Pistolen und schießt. Glücklicher Weise war keine Leiter an die Schlafkammer angefest, sonst hätte er hier bleiben und sich vertheidigen müssen; jetzt konnte er aber aus der Schlafkammer heraus in seine Arbeitsstube gehen, an deren Thüre immer furchtbarer mit Aexten gehauen wurde. Schon vor 4. Jahren hatte der Pred. einen 15. Zoll breiten Pfosten nebst einer Stütze mit eisernen Zaken vor die Thüre setzen lassen. Die Thüre konnte also auf keine Weise aufgeschlagen werden sie mußte zerhauen werden. Dies geschah. Mit der Axt wurden Löcher durchgehauen, die sich jeden Augenblick vergrößerten, ohnerachtet der Pred. vorher durch das Schiessloch der Thüre mit der andern Pistole geschossen hatte. Durch diese Löcher sah der Pred. Licht und bald

Darauf wurde er durch den Anblick einer grossen Menge Leute mit Pistolen, Holzstöcken, Stangen, Brandruthen u. s. w. bewaffnet, ganz erschüttert. Einer schien das Comando zu haben; ein anderer schien ein Jude zu seyn. Es wurde kommandiert: Offizier! Unteroffizier! Soldaten! — vor der Thür weg! nach diesen letzten Worten wurde allemal geschossen. Der Pred. stach jetzt mit dem Bajonete so schnell als möglich durch die Oeffnungen. „Den Hund nieder, schrie man draussen, er soll sterben.“ Ein grosser Vortheil für den Angegriffenen war es, daß dieser im Dunkeln stand, und die Räuber alle mit Lichter versehen, genau beobachten konnte. Er wollte seine Flinte los drücken, sie versagte, er wollte 2. geladene damassierte Pistole ergreifen, aber in diesem Augenblick konnte er sie nicht finden. Er rief seinem Knecht, keine Antwort! Er rief aus dem Fenster alle Bekante! Umsonst. Ein 2.ter Angriff begann. Man schlug von neuem mit der Axt trotz der Bajonettschneide, die unstreitig einige verwundeten, wie man aus den vielen Spuren von Blut nachher schliessen konnte. Einmal fehlte die Axt und fuhr durch die Oeffnung nahe bey dem Kopfe des Pred. Sch. vorbei ins Zimmer. Dies gab eine kleine Pause, und veranlasste eine Berathschlagung, während der Pred. von neuem um Hilfe rief. Man machte nun den 3.ten Angriff. Ein 59. Pfund schwerer Schleisstein wurde gegen die Thüre geworfen.

Ihm folgte ein Schlittenschemmel 31 Pf schwer, auch starke eiserne Brandruthen. Was an der Thür liegen blieb, das wurde vom Pred. mit dem Bajonet vertheidigt, womit er wüthend durch die Thüre stieß. Man stieß dagegen mit einer langen Stange durch die Oeffnung. Pred. ergriff sie schnell, drückte sie nieder, brach sie ab und behielt ein Stück davon in der Hand. Mann holte Bretter, eine Mistgabel &c. aber auch die Mistgabel ergriff der Pred. und eroberte sie glücklich. Man fieng an heftig zu schimpfen zu drohen und zu schießen. Mittlerweile erbrach man eine Nebenstube, von der auch eine Thür in die Arbeitsstube ging, die man aber vergeblich aufzumachen sich bemühte. Vieles war hier zerbrochen und durchgesucht worden, doch im ganzen nur 2. Stük Leinwand aus einem Kasten genommen, worin mehrere Stücke lagen. Mittlerweilz waren Menschen in die Schlafstube einer Verwandten des Pred. gedrungen, und hatten sie so lange bewacht, bis die andern einige unbedeutende Sachen ausgeräumt und weggenommen hatten. Durch das wiederholte heftige Schreyen aus dem Fenster

war eine Nachbarin endlich geweckt worden. Sie sieht aus dem Fenster „was ist da?“ „O nichts! gar nichts,“ antwortete die Schildwach. Da sich das Geschrey wiederholt, so ruft sie endlich: „Feuer! Feuer!“ „Wart ich will dich Feuer!“ sagte die Schildwache u. schießt nach ihr. Vier Posten vor den Pferdestall, die den Knecht bewachen, hören es, laufen nach dem Thore zu und in dem Augenblick entwischt der Knecht; 20. Schritte von ihm wird hinter ihm her geschossen. Unten war indeß der Porzelschraub aufgebroschen, aber nichts genommen. Eine neue Komode voll roten war zerbrochen, aus einem Vulte waren 6. Tellertücher entwendet.

(Fortsetzung folgt.)

Calw. Kaufmann Kaiser hat zu verkaufen, 3. eiserne Defen, wovon sich besonders einer in eine Werkstätte eignen würde.

Diejenige, welche Bekanntmachungen in dieses Blatt einrücken lassen wollen, werden benachrichtigt: daß welche bis Montag Mittag eingesandt werden müssen. Anmerk. d. Redet

gedruckt und verlegt von A. J. Rivinius, in Calw.